

Sollte ich Praktische Philosophie (PP)/Philosophie wählen? – Ratgeber

Wir freuen uns über jede neue Philosophin und jeden neuen Philosophen.

Wenn du dich für unser Fach entscheidest, solltest du:

- neugierig sein,
- Freude daran haben, dir an schwierigen Fragen „die Zähne auszubeißen“,
- gerne deine Meinung vertreten und mit anderen diskutieren,
- andere Meinungen respektieren und tolerieren,
- eigene Ideen entwickeln,
- Gedanken auch kreativ umsetzen können.

Mythen über unser Fach, die allerdings nicht stimmen:

Mythos I: Man darf Praktische Philosophie (PP)/Philosophie nur wählen, wenn man keiner Glaubens-/Religionsgemeinschaft angehört oder nicht an Gott glaubt.

Einwand: Das ist Quatsch! Natürlich darf man auch Praktische Philosophie (PP)/Philosophie wählen, auch wenn man religiös ist. Es glauben viele Menschen, dass die Philosophie die Religion ausschließt, weil man sich in der Schule für eines der beiden Fächer entscheiden muss. Dabei ist es ganz im Gegenteil so, dass im Philosophieunterricht die verschiedensten Religionen (Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus, Hinduismus...) behandelt werden und unterschiedliche Weltanschauungen auch immer neue Perspektiven eröffnen. Natürlich beschäftigen wir uns nicht nur mit den Ansichten von Glaubensgemeinschaften, sondern lernen eben auch Ansätze kennen, bei denen Philosophen die Vorstellung eines Schöpfergotts ablehnen. Wir, Philosophinnen und Philosophen, interessieren uns schließlich für alle Positionen, weil wir stets wissbegierig und weltoffen sind. Wir freuen uns daher auf alle Teilnehmer*innen unseres Unterrichts.

Mythos II: Philosophie ist schwierig.

Einwand: Das kann man so nicht sagen. Sicherlich ist das Philosophieren kein leichtes Unterfangen. Es ist mitunter anstrengend. Dies wollen wir gar nicht leugnen, weil man auf philosophische Fragen und Probleme nicht immer direkt Antworten geben kann. Dieses Gefühl eben nicht direkt eine Antwort auf jede Frage oder jedes Problem zu erhalten, ist für einige Menschen kaum oder nur schwer auszuhalten. Wir geben auch zu, dass bei uns manchmal die Köpfe ganz arg rauchen, weshalb der Mythos teilweise gelten mag. Viele Menschen haben jedoch auch an diesen schwierigen Aufgaben eine enorme Freude, da sich gerne gedanklich austoben und grübeln.

Mythos III: Wenn ich mich einmal für Praktische Philosophie (PP)/Philosophie(PL) entscheide, kann ich nicht mehr umwählen.

Einwand: Dieser Mythos ist komplexer. Bis zu deinem 14. Lebensjahr entscheiden deine Eltern – am besten **mit** dir – ob du Religion oder Praktische Philosophie belegst. Solltest du beispielsweise in der 5. Klasse Praktische Philosophie wählen, aber dann im Laufe des Schuljahres feststellen, dass du doch lieber *Katholische Religion* oder *Evangelische Religion* besuchen möchtest, können deine Eltern dies für das nächste Schuljahr beantragen. Voraussetzung für die Teilnahme am konfessionsgebundenen Religionsunterricht ist natürlich die Religionszugehörigkeit. Ein Wechsel von einem Religionskurs in einen Praktischen Philosophie-Kurs ist ebenso zum neuen Schuljahr per Antrag möglich. Beachtet werden muss jedoch, dass ein Wechsel endgültiger Natur sein sollte. Denn ein permanentes Hin- und Herwechseln zwischen den Fächern ist nicht möglich, da sonst zu viele Unterrichtsinhalte für das weitere Verständnis fehlen würden. Damit Schüler*innen sich bei einem möglichen Wechsel sicher sein können, können in Absprache mit den betroffenen Fachlehrer*innen und -lehrern Schnupperstunden besucht werden.

In der Oberstufe (Sekundarstufe II) gelten spezielle Wahlmodalitäten, die du bei der Projektleitung (Oberstufenkoordination) oder deiner Stufenleitung im persönlichen Gespräch erfragen, dich beraten und dir alle Modalitäten erklären lassen kannst.

Im Rahmen unseres Schülerberatungstags kannst du dich auch von einer Philosophielehrerin oder einem Philosophielehrer beraten lassen. Wir helfen dir gerne!